



ÖSTERREICHISCHE ALPENZEITUNG

Herausgegeben vom Österreichischen Alpenklub

Mai/Juni 2005

Schriftleitung: Rudolf Zabusch
A-1060 Wien, Getreidemarkt 3/12

123. Jahrgang

Folge 1581

Eine Dachsteinüberschreitung

Von Gerhard Osterbauer



Die Dachstein-Südwand vom Brandriedel. Von links: Torstein, Mitterspitz, Dachstein Foto: Archiv ÖAK

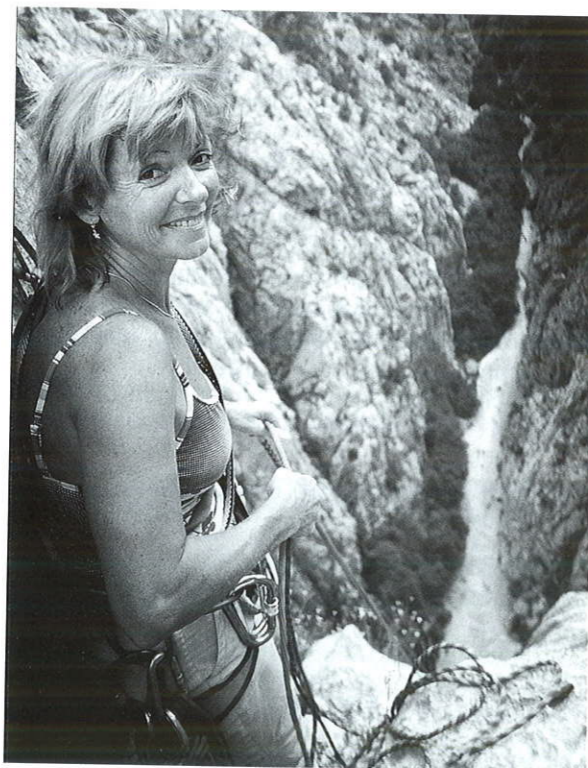
Die Überschreitung des gesamten Dachsteingebirges von Ost nach West war ein alter Traum von mir. Nachdem ich im Winter 1997 an einem Tag über Dachstein, Mitterspitz und Torstein gestiegen

war, hatte ich sozusagen „Lunte gerochen“ und die Linie nach Ost und West jeweils noch verlängert. So ergab sich ein wunderbarer, langer Weg über die schönsten Gipfel des gesamten Gebiets.

Die wilden Frauen vom Xeïs

Von Ingrid Polner und Martha Weber

Alle kleinen Kinder haben den Drang sich zu bewegen, wollen mit Händen und Füßen möglich mühelos nach oben gelangen. Sie klettern und kraxeln auf allen Vieren auf Leitern, Bäumen und balancieren mit Vorliebe auf Seilen oder Steinen im Bachbett. Auch bei Mag. Ingrid Polner aus Trofaiach war es nicht anders, bereits im zarten Alter von 4 Jahren bettelte die Kleine ihren Vater an. Sie wollte mit ihm Klettern gehen. Und so nahm er sein Mädchen an die Reepschnur und zeigte ihr die Schönheit der Eisenerzer Berge.



Aber zum eigentlichen Alpinklettern kam sie erst mit 24 während ihrer Ausbildungszeit. Heute zählt die Professorin für Deutsch und Turnen am Gymnasium Admont wohl zu den weiblichen Top-Kletterinnen Österreichs. Doch bis dahin war es ein steiler und zäher Weg, denn die männliche Bastion musste erst erobert werden. Von ihrer grazilen, schlanken Erscheinung her ein Leichtgewicht hatte sie es schwer in dieser von Männern dominierten Welt der Bergfexe. Doch weder blaue Flecken, heikle Situationen, unwirtliches Wetter oder spöttische Männerblicke konnten sie aufhalten. Sie hat es geschafft – heute klettert sie in Höhen und Schwierigkeitsgrade, die selbst für Männer schon als extrem gelten. Für die blonde

Germanistin hat dieser Sport aber nicht nur mit Kondition, Zähigkeit und Mut zu tun, sondern setzt sehr intensive Kopfarbeit voraus. Denn oben im Fels ist jeder Schritt eine Herausforderung, gehört abgeschätzt und auch durchgezogen.

„Eine neue Route zu finden, ist wie ein Puzzlespiel. Ständig ist man auf der Suche nach dem passenden Teil – dem nächsten Schritt zum Ziel“, meint Ingrid Polner. Aber sie genießt auch das unheimlich positive Lebensgefühl nach einer geschafften Tour. Ausgedehnte Klettertouren in der Schweiz, in Frankreich, Südtirol und auch in Kroatien hat sie in den letzten 20 Jahren unternommen.

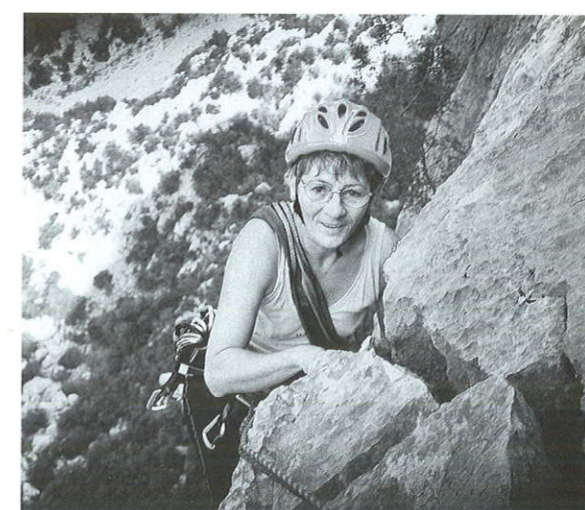
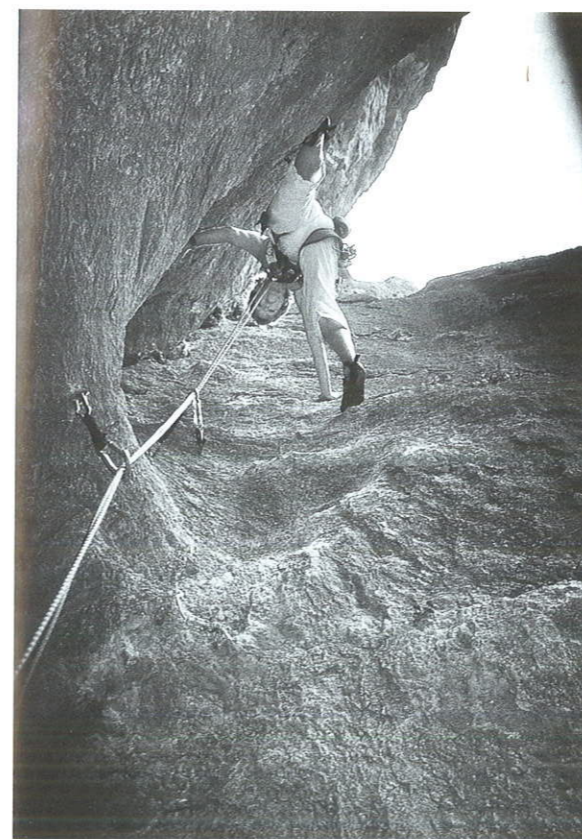
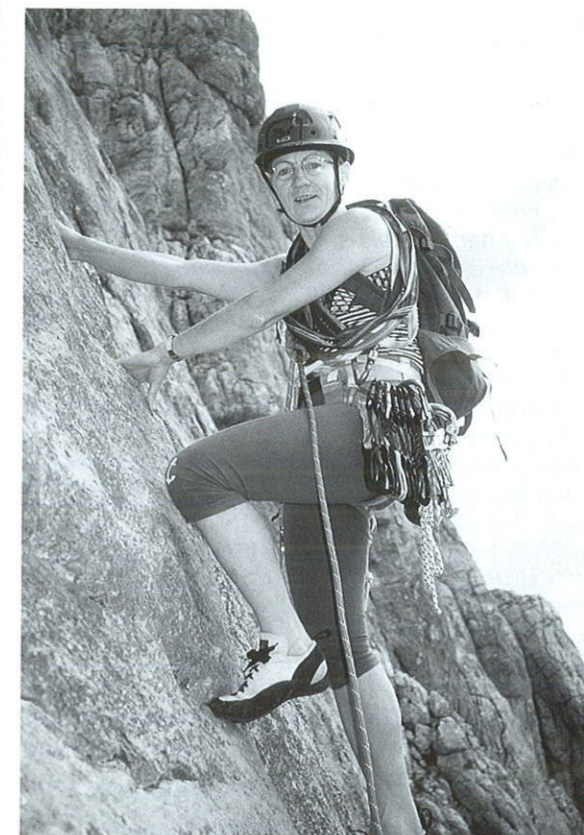
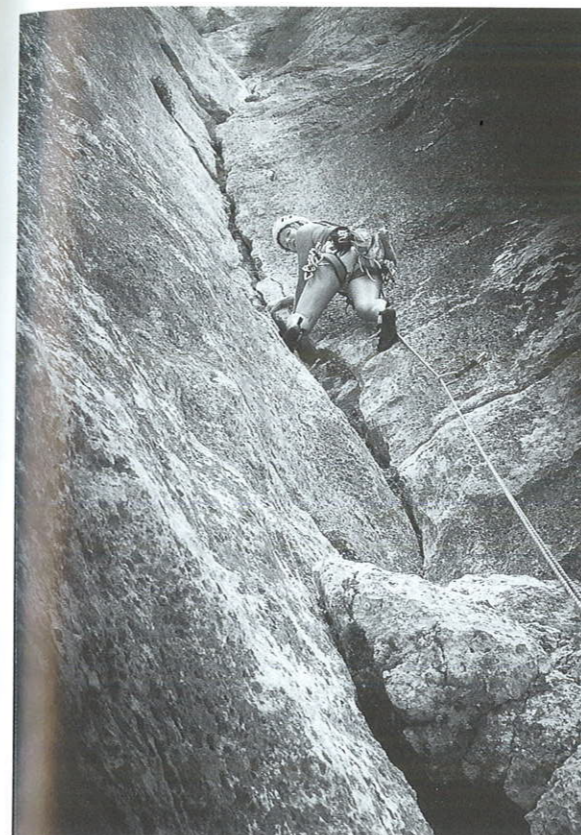
Sehr ans Herz gewachsen ist ihr die Natur, der Fels und auch die Stimmung im Gesäuse, ihren Hausbergen. Dort hat sie zusammen mit einer Wiener Kletterpartnerin, Martha Weber, in diesem Sommer eine absolute, weibliche Kletter-Höchstleistung vollbracht. Gemeinsam haben die beiden die „Dachl-Komplizierte“ im Gesäuse, eine Tour mit extremen Quergängen auf den Spuren Klaus Hois durchklettert. Diese sechsstündige Route weist einen Schwierigkeitsgrad von 7 auf, ist sehr spärlich abgesichert und wurde von diesem weiblichen Superteam erstmals bewältigt.

Das brachte ihnen den entsprechenden Spitznamen „Die wilden Frauen vom Xeïs“ ein, aber wohl auch entsprechenden Respekt der männlichen Kollegenschaft.

Besonders erwähnenswert ist dabei die Tatsache, dass die beiden Damen zusammen 108 Lenze zählen. Wahrscheinlich hat die berufliche Auszeichnung der Pädagogin ihr Flügel verliehen und sie so zu neuen, sportlichen Höhen getragen. Und in Martha Weber, der pensionierten Schneidermeisterin, hat sie eine ideale Klettergefährtin für stressfreies weibliches Klettern gefunden. Absolutes Vertrauen, weibliches Einfühlungsvermögen und sportliches Können sind Kennzeichen dieser großartigen Kletterpartnerschaft. Zu diesem Zweck hat Martha Weber ihren Wohnwagen bereits in Landl stationiert.

In der Zwischenzeit nimmt Ingrid Polner ihren 79-jährigen Vater und andere Senioren gerne ans Seil und verhilft ihnen mit viel pädagogischem Feingefühl und weiblicher Fürsorge zu großartigen Klettererlebnissen in den Bergen.

Anmerkung: Während der Begehung der „Dachl-Komplizierten“ blieb leider keine Zeit zum fotografieren – die Kletterfotos auf diesen Seiten stammen daher aus anderen Touren der beiden.



Das große Bier haben sich die beiden ehrlich verdient – Ingrid Polner (links) und Martha Weber.